

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsgesellschaft bei täglich zweimaliger Herausgabe
frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezugs
RM. 3.50 einl. 47.50 RM. Postgeb. (ohne
Postgebühren) bei halbjährlich wöchentlich
Berlin, Ullrich-Str. 10 Kgl., bei gleichzeitiger
Bestellung d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 RM.

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1008 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Unterschiedsamt Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Abdruckrechte: D. Reichsdruckerei, Berlin, Wilhelmstraße
100, 11. u. 12. Kgl., Postfach 10000 Dresden
Jahresabonnement u. Einzelhefte: Reichsdruckerei
10000 Dresden, Postfach 10000 Dresden
Abdruckrechte: Reichsdruckerei, Berlin, Wilhelmstraße
100, 11. u. 12. Kgl., Postfach 10000 Dresden
Jahresabonnement u. Einzelhefte: Reichsdruckerei
10000 Dresden, Postfach 10000 Dresden

Telegrammwechsel Adolf Hitler - Mussolini

Erneute Befristung der Achse Rom-Berlin

Berlin, 3. Januar.

Zwischen dem Führer und Reichkanzler und dem italienischen Regierungschef Mussolini fand anlässlich des Jahreswechsels ein Austausch herzlich gehaltener Glückwunschtelegramme statt. Beide Kundgebungen stellen eine weitere Befristung der Achse Rom-Berlin dar.

Das Telegramm des Führers hat folgenden Wortlaut:
„Eure Excellenz bitte ich, zum Jahreswechsel meine herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für weiteren Erfolg Ihrer geschäftlich so bedeutsamen Arbeit entgegenzunehmen.“

Der italienische Regierungschef Mussolini antwortete darauf mit folgendem Telegramm:

„Für die Glückwünsche, die Eure Excellenz in so liebenswürdiger Weise mir übermittelt haben, danke ich Ihnen meinen herzlichsten und tiefempfindlichen Dank. Ingleich bringe ich Eure Excellenz auch meinerseits die aufrichtigsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für den

Rückblick auf den Erfolg Ihres hohen und glänzenden Werkes zum Ausdruck.“

Dank des Führers

Berlin, 3. Januar.

Der Führer und Reichkanzler, der sich bei der Fülle der Eingänge zu seinem Bedauern außerstande sieht, jedem einzelnen der deutschen Volksgenossen des In- und Auslandes, die zum Jahreswechsel feierlicher in Treue gedacht haben, persönlich zu danken, bittet, auf diesem Wege seinen Dank für ihr freundliches Gedenken und ihre Glückwünsche zum neuen Jahr entgegenzunehmen. Ingleich erwidert er die ihm entbotenen Grüße und guten Wünsche aufs herzlichste.

„In jeder Lage gerüstet“

Berlin, 3. Januar.

Zum Jahreswechsel hat Reichswirtschaftsminister Hunk an den Beauftragten für den Vierjahresplan Ministerpräsident Generaloberst Göring folgendes Telegramm gerichtet:

„Im Beginn des neuen Jahres wünsche ich Ihnen für Ihr Schaffen aus aufrichtigem Herzen Glück und Segen. Es erfüllt mich mit stolzer Freude, in wenigen Wochen die Leitung des Ministeriums übernehmen zu können, dessen Arbeit für die Durchführung und das Gelingen des Vierjahresplanes von ausschlaggebender Bedeutung ist. Besonders dankbar bin ich Ihnen dafür, daß Sie persönlich die notwendigen, nicht aufschreibbaren organisatorischen, personellen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen in der Zeit durchzuführen, die ich noch gebrauche, um mich von meinem bisher weiterverweilten Arbeitsbereich ablösen zu können. Gestützt auf das mir von Ihnen stets erwiesene Vertrauen, werde ich die mir vom Führer übertragene hohe Aufgabe lösen.“

Heil Hitler!

In alter Verbundenheit und aufrichtiger Verehrung
Ihr Walter Funk.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat dem Reichswirtschaftsminister Hunk mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Für die freundlichen Wünsche zum neuen Arbeitsjahr danke ich Ihnen, lieber Parteigenosse Funk, besonders und erwidere sie herzlich. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit werden wir in den kommenden Monaten alle Kräfte einsetzen, das große Werk des Führers zu gestalten. Treue Verbundenheit wird uns in jeder Lage gerüstet finden, das vom Führer gestellte Ziel zu erreichen: Erhöhte Durchführung des Vierjahresplanes!“

Heil Hitler!

Ihr Hermann Göring.

Aus den internationalen Verbänden ausgeschieden

Rom, 3. Januar.

Nach dem Austritt Italiens aus der Genfer Entente ist, wie Parteisekretär Rinaldi Starace in der Donnerstagsabend des Parteidirektoriums mitgeteilt hat, die faschistische Studentenorganisation aus der „Internationalen Studentenliga für den Völkerverbund“ und aus dem „Internationalen Studentenbund“ ausgeschieden. Desgleichen hat der faschistische Völkerverbund seinen Austritt aus dem „Internationalen Büro für technische Studien“ und aus dem „Internationalen Lehrerbund“ angezeigt.

Starace stellte bei weiteren in der Sitzung fest, daß die Zusammenfassung und Gliederung der faschistischen Kräfte in ganz Italien heute allen Anforderungen politischer, militärischer und wirtschaftlicher Art des Regimes entspricht und daß rund 16 Millionen Menschen von der Partei und ihren Organisationsstellen erfasst werden, wobei die Jugendorganisation noch in stetigem Wachstum begriffen ist.

Schließlich hat das Parteidirektorium eine Erklärung angenommen, in der unter Hinweis auf die Zerfallserscheinungen in den großen Demokratien hervorgehoben wird, daß die Genfer Einrichtung, in der sich diese Demokratien eingerichtet haben, bei dem gemaligen Aufbruch der jungen Völker und Träger der neuen Kultur zusammenbricht. Die Feindschaft der Faschisten mit der alten politischen Welt, die sich auf den Aventin zurückerzogen hatte, fertiggeworden sei, so werde er auch jeder ähnlichen Koalition jenseits der Grenze entschlossen entgegenzutreten wissen.

Schweres Autobusunglück in Südtirol

Drei Reichsdeutsche tot - 70-Meter-Sturz in ein Flußbett

Bruneck (Südtirol), 3. Januar.

Ein folgenschweres Autobusunglück ereignete sich in der Nähe von Bruneck in Südtirol, wobei ein Omnibus mit reichsdeutschen Mitfahrern 70 Meter in die Tiefe stürzte und im Flußbett der Gader landete. Drei Todesopfer und insgesamt 15 Verletzte sind durch das Unglück zu beklagen.

Das Unglück ereignete sich, als der Fahrer des vollbesetzten Wagens mit einer Gesellschaft von Südtirolern aus Zillertal, die sich am Vormittag des 2. Januar auf der Rückreise von dem Winterportplatz Corvara nach Zillertal befand, bei einer Begegnung mit einem anderen Fahrzeug auf der vereisten Straße sieben Kilometer vor Bruneck die Herrschaft über den Wagen verlor. Der Omnibus rutschte über den Straßengrand, nachdem er vorher ins Schludern gekommen war, und stürzte 70 Meter tief in das Flußbett der Gader. Die dabei ums Leben gekommenen Reichsdeutschen sind durchweg in Stuttgart wohnhaft. Es handelt sich dabei um folgende Namen: August Krebs aus Redarfulm, 29 Jahre; Doris

Keller aus Stuttgart, 18 Jahre; Max Georg Haus aus Ulm, 15 Jahre. Außerdem wurden noch drei Personen schwer verletzt. Weitere zwölf Personen trugen nur leichtere Verletzungen davon, während der Rest der insgesamt 28 Insassen des Wagens mit dem Schrecken und unbedeutenden Abschürfungen und Prellungen davonkam.

Die italienischen Behörden haben sofort eine eingehende Untersuchung des Unglücks eingeleitet. Der königliche italienische Präsekt von Bozen begab sich sofort nach Bekanntwerden des Unglücks an die Unfallstelle, ebenso der italienische Armeekommandant von Bozen und der Verbandsssekretär der faschistischen Partei. Die Bergungsabeiten, die noch im Gange sind, gehalten sich außerordentlich schwierig. An ihnen beteiligten sich außer den Alpiniwachen und den Karabinieren auch die Volkspolizei. Wie man hört, ist der Wagen vollständig zerstört. Man kann bei allem Unglück jedoch sagen, daß der Unfall für die meisten der Insassen noch mit erheblichen Glücksumständen verbunden war, da die Zahl der Toten im Verhältnis zur Schwere des Unglücks noch relativ gering ist.

Fünf Freunde Litwinow-Finkelsteins verhaftet

„Antifaschistische Betätigung“ und „Spionage“ als Grund

London, 3. Januar.

Der Leiter der Rechtsabteilung des sowjetrussischen Außenamtes, Professor Sabatin, ist nach einer Meldung des Daily Worker Korrespondenten des „Daily Express“ von der GPU unter dem Vorwurf der „Spionage“ verhaftet worden. Sabatin, so heißt es in dem Bericht, sei ein enger Freund Litwinows gewesen. Er habe die Tatsache freigelegt, daß Stalin an Stelle der „Reinigungsaktion“ zum Diktator gefallenen Sowjetdiplomaten unerfahrenen Litwinow als Stellvertreter ernannt habe. Gleichzeitige Mitglieder der kommunistischen Partei ernannt habe. Gleichzeitige mit Sabatin seien vier weitere Angehörige des sowjetrussischen Außenamtes unter der Bezeichnung „antifaschistische Betätigung“ verhaftet worden, und zwar Jachner, Neumann, Schachow und Bedmann.

Außerdem meldet die Polnische Telegraphenagentur aus Moskau, daß in Tschangai in Weichseln ein Prozeß gegen mehrere Mitglieder einer „gegenrevolutionären Schädigungsgruppe“ abgeschlossen wurde, die, wie die offiziellen sowjetrussischen Verlautbarungen belegen, die Anordnungen der Regierung „mit böswärtigen Absichten sabotiert“ habe. Die drei Hauptangeklagten, und zwar der Sekretär des Bezirksparlamentes Feldmann, der Agronom Dubiel und der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksvolksausschusses Moskalew, wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Zwei weitere Angeklagte erhielten je 25 Jahre Gefängnis, einer 16 Jahre und die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen zwischen drei und zehn Jahren.

... mit allen Mitteln Verwirrung schaffen

Paris, 3. Januar.

Der „Matin“ berichtet aus Lyon, daß an der Spitze der Streikbewegungen der letzten Tage in verschiedenen Rail- und Zementfabriken wie auch in Kraftwerken in der weiteren Umgebung von Lyon ausländerische Elemente standen. Der Hauptdrabstüber sei ein kürzlich nach Frankreich gekommenen Rottspanier, der den Auftrag erhalten habe, mit allen Mitteln Verwirrung zu stiften und die faschistische Koalition in Frankreich zu verärfeln. Ein Kraftwerkliche Koalition in Frankreich zu verärfeln. Ein Kraftwerk, das von einem französischen Elektriker geleitet werde, sei von zehn ausländischen Kommunisten besetzt worden, die von zehn ausländischen Kommunisten um Verlassen seines Arbeitsplatzes gezwungen hätten. Der Terrorakt habe zur Folge gehabt, daß noch am selben Abend in zahlreichen

Dorfchaften, u. a. auch in verschiedenen Vororten von Lyon, völliger Wasser mangel auftrat. Bei den zum Streit führenden Elementen handele es sich nur um eine ganz geringfügige Minderheit. Die große Masse der Arbeitswilligen habe am Sonntagabend einen Aufruf veröffentlicht, in dem die Regierung aufgefordert wird, den Wunsch und das Recht der Franzosen nach freier Arbeit zu gewährleisten.

Holland erwartet gespannt die Geburt des Thronfolgers

Zwischen 10. und 15. Januar - Festlichkeiten größten Stils vorbereitet

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. Januar.

In Holland steht man mit großer Spannung dem freudigen Ereignis im Königshaus entgegen. Kronprinzessin Juliana, die bisher im Krankenhause geblieben war, um ihrem verletzten Gatten möglichst nahe zu sein, ist jetzt zusammen mit ihrer Mutter, der Königin Wilhelmine, nach Schloss Soestdijk übergesiedelt, wo auch die Mutter und der Bruder des Prinzen Bernhard inzwischen eingetroffen sind, um an der Feier des erwarteten Ereignisses teilzunehmen. Die Vollzeit gab bekannt, daß man dieses Ereignis in den Tagen zwischen dem 10. und 15. Januar erwarten dürfe.

Auf Befehl der Regierung wird die Geburt eines Thronfolgers von den Schiffen der königlichen Marine und von den Truppenteilen innerhalb des Militärbezirks, zu dem Schloss Soestdijk gehört, durch Salutschüsse begrüßt werden. Ist es ein Prinz, so werden 101 Schüsse abgefeuert, bei einer Prinzessin 61. Die Teilnahme des Landes verspricht nicht geringer zu werden als bei der Hochzeit der Thronerbin vor einem Jahr. Überall sind bereits Festlichkeiten im größten Stile vorbereitet.

Kleine Gäste von „Onkel Hermann“

Berlin, 3. Januar.

Ein frohes Neujahrsgeschehen erlebten 1500 Berliner Schulkinder, die als Gäste des Ministerpräsidenten Göring am Sonntag bei der Aufführung des Weihnachtsmärchens „Der gestiefelte Kater“ die Stasopoper bis auf den

letzten Platz füllten. Die Berliner Schulverwaltung hatte 1500 Kinder ausgesucht, die zunächst berufen wurden. Staatsrat Tietjen begrüßte die kleinen Gäste und teilte mit, daß „Onkel Hermann“ in der Schorfleide mit seinem Wagen eingeknickt sei, also leider nicht zu den Kindern kommen konnte. Dann zog in fünf abwechselungsreichen Bildern das Weihnachtsmärchen an den strahlenden Ainderangen vorbei. Und als der stürmische Weiffall der Kinder sich gelegt hatte und sie an ihre Garderoben rückten, da stand der Weihnachtsmann an der Tür, und aus riesigen Säcken gab er jedem Kinde noch ein kleines Päckchen mit Naschereien auf den Heimweg.

„Patriotischer Strafvolzug“

Schanghai, 3. Januar.

Am Sonntag haben sich hier wiederum einige Gewalttätige chinesischer Vandalen ereignet. So wurde auf das Haus eines Großkaufmannes, der Mitglied der neugegründeten Schanghaier Bürgervereinigung ist, eine Bombe geworfen. Anscheinend soll diese Bürgervereinigung durch Anschuldigungen angelegt worden. Weiter wurde im Garten des Privatbesitzes des japanischen Generalkonsuls in der Seymour-Rowd in der Internationalen Niederlassung eine Brandbombe und schließlich das frühere Rankinger chinesische Pressemitglied Schangwahsin in der Jekfeld-Rowd, ebenfalls in der Internationalen Niederlassung, ermordet aufgefunden. Die chinesische Presse hat geheimnisvolle Rundschreiben erhalten, in denen ein „patriotischer Strafvolzug“ mitgeteilt wird.